



MARINA MURASHKO

DIE ROLLE DER RUSSISCHEN FÖDERATION IM INTERNATIONALEN NICHTVERBREITUNGSREGIME SEIT DEM JAHR 2000

AUF DEM WEG ZU EINER ATOMWAFFENFREIEN WELT?

Marina Murashko

**Auf dem Weg zu einer
atomwaffenfreien Welt?**

**Die Rolle der Russischen Föderation im
internationalen Nichtverbreitungsregime
seit dem Jahr 2000**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Impressum:

Copyright © 2017 Studylab

Ein Imprint der GRIN Verlag, Open Publishing GmbH

Druck und Bindung: Books on Demand GmbH, Norderstedt, Germany

Coverbild: GRIN | Freepik.com | Flaticon.com | ei8htz

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	5
Abbildungsverzeichnis	7
Tabellenverzeichnis	8
1 Einleitung	9
1.1 Hinführung zum Thema	9
1.2 Fragestellung	11
1.3 Hypothese	12
1.4 Aufbau der Arbeit	12
1.5 Methodisches Vorgehen	14
1.6 Forschungsgegenstand und Relevanz des Themas	16
2 Das Phänomen der nuklearen Weiterverbreitung in den Theorien der Internationalen Beziehungen im Rahmen des Neorealismus und Neo-Institutionalismus	21
2.1 Neorealismus als Ausgangspunkt	21
2.2 Der neoliberale Institutionalismus	25
3 Die historische Entwicklung des internationalen Nichtverbreitungsregimes	29
3.1 Der Beginn der nuklearen Epoche (1938 – 1945)	29
3.2 Die ersten Verhandlungsversuche (1946 – 1968)	30
3.3 Der Nichtverbreitungsvertrag als Herzstück des internationalen Nichtverbreitungsregimes (1968 – 1987)	34
3.4 Neue Herausforderungen nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion.....	38
4 Die Struktur des internationalen Nichtverbreitungsregimes: nukleare Nichtverbreitung vs. Abrüstungsverpflichtung	43
4.1 Institutionelle Grundlagen	43
4.2 Die Struktur des nuklearen Nichtverbreitungsregimes nach Harald Müller.....	51

5 Nukleare Abrüstung: Mögliche Auswege aus dem nuklearen Dilemma.....	54
5.1 Die Initiativen aus der Zivilgesellschaft zur Stärkung des NV-Regimes	54
5.2 Zum aktuellen Stand der atomaren Bestände weltweit	59
5.3 Zum aktuellen Stand der Militärausgaben weltweit.....	61
5.4 Zum Zusammenhang zwischen der nuklearen Abrüstung und Nichtverbreitung	62
6 Die Grundsätze der russischen Sicherheits- und Nuklearpolitik: Die Entwicklung von der Wahrnehmung von Prioritäten und Hauptbesorgnissen	66
6.1 Die Entwicklung der Grundlagen der neuen staatlichen Politik nach dem Zusammenbruch der UdSSR.....	66
6.2 Die Grundsätze der russischen Sicherheits- und Nuklearpolitik von 2000 bis 2008	69
6.3 Die veränderte Wahrnehmung der Sicherheitsrisiken ab dem Jahr 2008.....	78
7 Von START zum Finish? Ein Ausblick auf die Zukunft der Multilateralisierung des Abrüstungsprozesses	89
8 Schlussbetrachtung.....	92
Literaturverzeichnis	95
Fachliteratur.....	95
Internetquellen.....	100
Offizielle Doktrinen und Konzeptionen der Russischen Föderation.....	112
Multilaterale Verträge und Abkommen	113
Anhang.....	115
Begriffliche Erläuterung.....	115

Abkürzungsverzeichnis

ABM	Anti-Ballistic Missile Treaty
CSTO	Collective Security Treaty Organization
CTBT	Comprehensive Test Ban Treaty
CTBTO	Comprehensive Test Ban Treaty Organization
FMCT	Fissile Material Cut-off Treaty
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
IAEA	International Atomic Energy Agency
ICBM	Intercontinental Ballistic Missile
ICNND	International Commission on Nuclear Non-proliferation and Disarmament
IMS	International Monitoring System
INF	Intermediate Range Nuclear Forces
KWS	Kernwaffenstaat
KWFZ	Kernwaffenfreie Zonen
MAD	Mutual Assured Destruction
MVW	Massenvernichtungswaffen
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NKWS	Nichtkernwaffenstaat
NMD	National Missile Defense
NPT	Non-Proliferation Treaty
NVV	Der Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen
NV	Nichtverbreitung
NWFZ	Nuclear Weapon Free Zone
OSCE	Organization for Security and Co-operation in Europe
PGS	Prompt Global Strike
PSI	Proliferation Security Initiative
PTBT	Partial Test Ban Treaty

RevCon	Review Conference of the Parties to the Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear Weapons
RF	Russische Föderation
SALT	Strategic Arms Limitation Talks
SCO	Shanghai Cooperation Organisation
SDI	Strategic Defense Initiative
START	Strategic Arms Reduction Treaty
SIPRI	Stockholm International Peace Research Institute
SORT	Strategic Offensive Reductions Treaty
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
USA	United States of America
vgl.	vergleiche
u.a.	unter anderem
usw.	und so weiter
VN	Vereinte Nationen
z.B.	Zum Beispiel

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wichtige Ereignisse für den nuklearen Nichtverbreitungsvertrag aus 1968	42
Abbildung 2: Zentrale Foren des nuklearen Nichtverbreitungsregimes	43
Abbildung 3: Drei Säule des Vertrags über die Nichtverbreitung der Kernwaffen aus 1968	45
Abbildung 4: Nukleare Sprengköpfe weltweit	59
Abbildung 5: Die Reduzierung der nuklearen Sprengköpfe innerhalb der russisch-amerikanischen Verträge	60
Abbildung 6: Zehn Staaten mit den höchsten Militärausgaben 2014	62
Abbildung 7: Differenzierung der Waffentypen	118

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Transliterationstabelle.....	20
Tabelle 2: Die Zonenverträge nach Gemeinschaftsräumen	49
Tabelle 3: Die Zonenverträge nach geographischen Regionen.....	50

1 Einleitung

1.1 Hinführung zum Thema

Grundsätzlich sind Kernwaffen¹ kein „neues Weltproblem“. Sie werden seit ihrer Erfindung als Waffenkategorie mit besonderen Gefahren betrachtet (vgl. Maier 2011: 1). Bereits wenige Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und dem bisher einzigen Einsatz von Atomwaffen gab es Aufrufe und Initiativen, diese Waffenkategorie abzuschaffen. Scheiterte 1955 der damalige US-Präsident Eisenhower mit seinem Vorschlag an die Sowjetunion, die Kernwaffen beider Staaten zu beseitigen, so führte die Kuba-Krise und der Aufstieg Chinas in den Club der Nuklearmächte in den frühen 1960-er Jahren zu einem mehr pragmatischen Ansatz. Der wichtigste Schritt gelang schließlich mit dem Nichtverbreitungsvertrag (NPT) von 1968, in dem sich die damaligen fünf Atomwaffenstaaten²: die Sowjetunion, die USA, Großbritannien, Frankreich und die Volksrepublik China vertraglich dazu verpflichteten, keine Atomwaffen bzw. Material zu deren Bau weiterzugeben (vgl. ebd.). Die Nichtatomwaffenstaaten ihrerseits bestätigten, nach Nuklearwaffen nicht zu streben. Darüber hinaus verpflichteten sich alle Vertragsstaaten in Artikel VI des NPT-Vertrags, Schritte zur Abrüstung³ einzuleiten:

„[...] Each of the Parties to the Treaty undertakes to pursue negotiations in good faith on effective measures relating to cessation of the nuclear arms race at an early date and to nuclear disarmament, and on a treaty on general and complete disarmament under strict and effective international control [...]“ (NPT 1968).

Im Zuge der geopolitischen Ereignisse durch den Zusammenbruch der Sowjetunion haben sich wesentliche Veränderungen für die globale Sicherheitsstruktur sowie die nukleare Ordnung ergeben (vgl. Wisotzki 2004: 2). Jedoch ist jene Euphorie, die Manche gar von einer Zeitenwende der nuklearen Abrüstung sprechen ließ, Anfang des 21. Jahrhunderts verflogen (vgl. ebd.). Zwar ist die Gefahr eines Atomkrieges nach dem Ende der Ost-West-Konfrontation tatsächlich sehr un-

¹ In der Arbeit werden die Begriffe Kernwaffen, Nuklearwaffen und Atomwaffen als Synonymen verwendet.

² Siehe im Anhang *Begriffliche Erläuterung*.

³ Siehe im Anhang *Begriffliche Erläuterung*.

wahrscheinlich geworden (vgl. Glatzel 2009), rückte aber die Problematik nuklearer Weiterverbreitung⁴ von Massenvernichtungswaffen⁵ (MVW) in den Blickpunkt nationaler Entscheidungsträger, internationaler Gremien und sicherheitspolitischer Eliten (vgl. Meier 2015 a; vgl. Neuneck/Mutz 2000). Der langen Zeit als Erfolg angesehene NPT-Vertrag verhinderte nicht die Etablierung weiterer Atom-mächte wie Pakistan, Indien und Israel (vgl. Maier 2011: 2f.). Nordkorea ist 2003 vom Vertragswerk ausgetreten und hat im September 2016 seinen fünften und bislang den stärksten Atomtest durchgeführt (vgl. CTBTO 2016).

Dabei sind neue Schritte in Richtung der vollkommenen Abrüstung auch nicht in Sicht (vgl. Wisotzki 2004: 3). Stattdessen mehren sich die Anzeichen, dass die Kernwaffenstaaten nicht nur immer größeren Wert auf die Kernwaffen legen, sondern auch ihre nuklearen Kapazitäten modernisieren bzw. über den Erwerb einer neuen Generation nachdenken. Auf dieser Grundlage wächst die Spannung, die zwischen internationalen Regimeverpflichtungen zur nuklearen Abrüstung und den eigenen Bemühungen besteht. Dies lässt die internationale Nuklearwaffenpolitik umso mehr ambivalent werden. Die Rolle der Kernwaffen wird als Garant der globalen Sicherheit hervorgehoben (vgl. Kamp 2005).

Die Nuklearwaffenstaaten sind die ersten Adressanten, wenn es um die Verhinderung der Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen geht (vgl. Gärtner 2007: 12). Heutzutage besitzen Russland und die USA gemeinsam etwa 90 % aller Atomwaffen der Welt (vgl. SIPRI 2015: 22f.). In seiner Kapazität des ständigen Mitglieds des VN-Sicherheitsrates muss Russland daher als weltpolitischer Akteur erster Ordnung in der globalen nuklearen Politik betrachtet werden (vgl. Eitelhuber 2015: 202). Somit ist die Frage danach, welche Position Russland in den internationalen Verhandlungen über die nukleare Nichtverbreitung einnimmt, von enormer Bedeutung für die Zukunft des globalen Nichtverbreitungsregimes (vgl. ebd.).

Das Jahr 2000 wurde für Russland durch mehrere große Ereignisse in der Sicherheits- und Nuklearpolitik⁶ gekennzeichnet. Moskau und Washington gelang den Verhandlungsprozess über den START II-Vertrag zur Verringerung strategischer Waffen durch die Ratifikation des Vertragswerkes in der russischen Duma am 14. April 2000 zu Ende zu bringen. Außerdem hatte Russland auch den Vertrag über das Umfassende Verbot von Kernwaffenversuchen (CTBT) ratifiziert (vgl.

⁴ Siehe im Anhang *Begriffliche Erläuterung*.

⁵ Siehe im Anhang *Begriffliche Erläuterung*.

⁶ Siehe im Anhang *Begriffliche Erläuterung*.

CTBTO 2017). Darüber hinaus erneuerte im Jahr 2000 der neu gewählte Präsident Putin komplett die sicherheitspolitische Hierarchie des Landes: die strategischen Dokumente, die Hauptbedrohungen und Gefahren sowie die Nationalprioritäten in der Sicherheits- und Nuklearpolitik des russischen Staates formulieren, und zwar das außenpolitische Konzept, die Strategie der nationalen Sicherheit sowie die Militärdoktrin der Russischen Föderation (vgl. de Haas 2009; vgl. Schröder 2009).

Den gedanklichen Anstoß, die Master-Arbeit in ihrer jetzigen inhaltlichen Form zu verfassen, lieferten politische sowie akademische Debatten über die Bemühungen Russlands nicht ausreichend seinen Abrüstungsverpflichtungen innerhalb des Nichtverbreitungsregimes nachzukommen (vgl. Müller 2015, 2009). Die Kritik spiegelt sich in zahlreichen Studien und Beiträgen in Hinsicht auf den nuklearen Nichtverbreitungsvertrag von 1968 wider (vgl. Kamp 2005; vgl. Krause 2006): der Wille der Russischen Föderation, bis zu einer Welt ohne Kernwaffen voranzuschreiten, trotz ihrer Bekenntnisse sei sehr zweifelhaft. Die russische Abrüstungspolitik⁷ gelte weitgehend als bedeutungsloses Verschleierungsmanöver. Niemand macht sich in Russland heutzutage ernsthafte Gedanken über die Chancen vollständiger nuklearer Abrüstung (vgl. Müller 2010 a: 117). Demnach ist eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Russland als offiziellem Nuklearwaffenbesitzer essentiell für die Zukunft des NV-Regimes. Dabei stellt eine Analyse der russischen Kernwaffenpolitik eine interessante Möglichkeit dar, den Zusammenhang zwischen der bestehenden Krise des NV-Regimes und den Grundsätzen der Nuklearpolitik Russlands sowohl auf theoretischer als auch auf empirischer Ebene anschaulich herzustellen und diesen dann zu erläutern.

1.2 Fragestellung

So wird in der Arbeit der Versuch unternommen, die theoretischen Ansätze der Theorien der Internationalen Beziehungen auf die russische Sicherheits- und Abrüstungspolitik zu übertragen und dadurch ein Verständnis dafür zu schaffen, inwieweit Russland das NV-Regime beeinflusst. Dazu wird die folgende Forschungsfrage aufgestellt: *wie lässt sich die Rolle der Russischen Föderation innerhalb des internationalen Nichtverbreitungsregimes seit 2000 erklären?* Zur weiteren Eingrenzung der Arbeit sind auch die folgenden Unterfragen zu berücksichtigen:

⁷ Siehe im Anhang *Begriffliche Erläuterung*.